



VITAVORTEX®
WIR BEWEGEN WAS(SER)

Lebenselixier Wasser
(Auszug aus der Broschüre VV7)



Einstimmung

Manchmal sieht man den Wald vor lauter Bäumen nicht. Das gehört wohl zum menschlichen Schicksal. Vielen Menschen ist heute nicht bewusst, dass Wasser ihr absolut wichtigstes Lebensmittel ist.

So gut und richtig es ist, sich Gedanken zu machen über Mineralstoffe, Vitamine, Fette und Kohlenhydrate, noch wichtiger ist es, dafür zu sorgen, dass unser Körper täglich sauberes und vitales Wasser zur Verfügung hat. Immerhin besteht der Mensch zu rund drei Vierteln aus Wasser – und das sollte von bester Qualität sein. Oder...?

Nehmen Sie sich Zeit, die folgenden Seiten in Ruhe zu studieren. Sie werden staunen, welche Geheimnisse sich hinter der schlichten Formel H_2O verbergen und Sie werden manche Anregung erhalten, wie Sie ohne großen Aufwand Ihr Leitungswasser so „veredeln“ können, dass Sie gleichsam quellfrisches Wasser zur Verfügung haben – zum Trinken, Kochen, Duschen, Baden. Ohne Kistenschleppen, ohne Plastik-Müll – täglich frisch gezapft!

Lassen Sie sich inspirieren – Ihnen und der Umwelt zuliebe.

Ihre VITAVORTEX GMBH MÜNCHEN

Lebenselixier Wasser

„Vom Wasser ist alles Ding lebendig.“

Diese Inschrift findet sich auf vielen gefassten Wasserquellen im Orient. Wasser ist mehr als ein Verbrauchsmittel oder Durstlöscher – viel mehr. Im regenreichen Nordeuropa, wo Wasser wie selbstverständlich aus den Hähnen sprudelt, vergessen wir leicht, dass Wasser in erster Linie ein Lebenselixier ist. Ohne Wasser kein Leben, keine Lebendigkeit, keine Frische.

Wer einmal in den kargen Wüsten Afrikas oder des Orients beobachtet, wie sich nach einem Regen die Grashalme aufrichten und ganze Landschaften ihre Farbe wechseln, gerät ins Staunen. Und wer einmal wirklich Durst gelitten hat – vielleicht auf einer Bergwanderung oder in einer Notsituation – der

weiß, welche Lebensenergie im Wasser verborgen liegt. Urplötzlich werden die Sinne wieder wach, neuer Lebensmut erwacht und der Geist wird klar und frisch.

Wasser ist mehr als H_2O

Für den Chemiker ist Wasser eine simple Molekülverbindung aus zwei Atomen Wasserstoff und einem Atom Sauerstoff. Ein Wassertropfen ist dann nicht mehr als eine Gruppierung von Milliarden einzelner Wassermoleküle. Doch wer Wasser allein quantitativ betrachtet, wird keine Antwort finden, warum Wasser solch ein Segen sein kann, und er wird auch nicht verstehen können, warum Wasser in völlig unterschiedlicher Qualität vorliegen kann – selbst wenn die enthaltenen Stoffe und Mineralanteile identisch sind.

Die innere Ordnung des Wassers

Die moderne Wasserforschung zeigt immer deutlicher, dass Wasserqualität vor allem eine Frage der Struktur ist. Damit ist die Beantwortung der Frage, was gutes Wasser ist, und was nicht, weniger auf dem Gebiet der Chemie zu finden, als viel mehr im Bereich der Physik oder sogar in der Geometrie.

Man weiß, dass Wasser sich weniger wie eine Flüssigkeit verhält, sondern eher wie ein Kristall. Und dieser Flüssigkristall kann durch physikalische Faktoren – positiv wie negativ – so stark beeinflusst werden, dass dem gegenüber die Frage nach seiner chemischen Beschaffenheit in den Hintergrund tritt. Vielleicht ist dies der Grund, warum vielen Menschen Leitungswasser „irgendwie nicht mehr schmeckt“.

Wasser – ein Paradoxon

Wasser ist das Element unseres „blauen“ Planeten. Doch so alltäglich es ist, das Wasser gibt den Wissenschaftlern immer noch große Rätsel auf.

Wasser – sensibel und stark zugleich

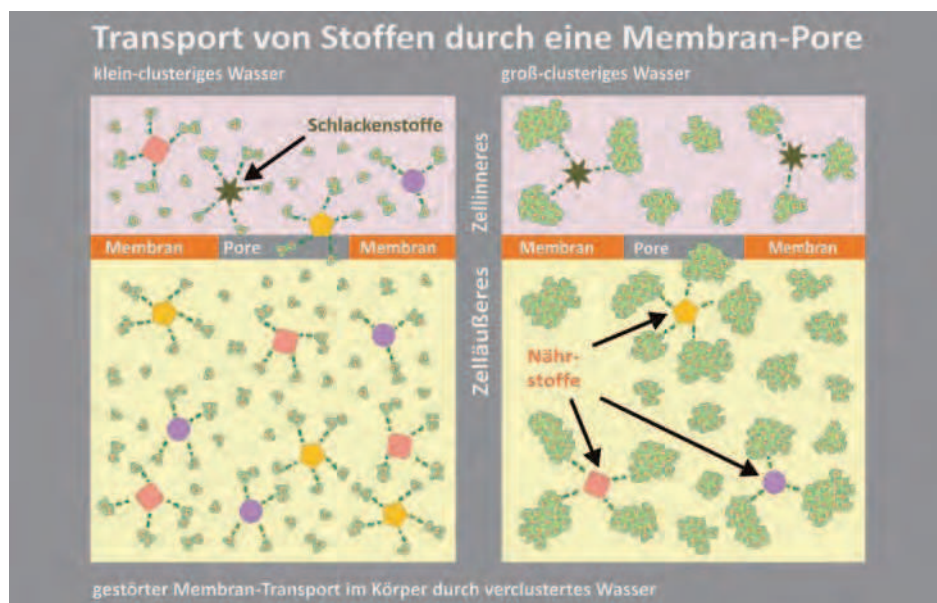
Wasser sorgt auf geheimnisvolle Weise für einen Ausgleich der Kräfte. Einerseits reagiert Wasser überaus sensibel schon auf kleinste Änderungen: Minimale Abweichungen der Umgebungsparameter wie Temperatur oder Luftdruck beantwortet es beispielsweise mit einer Änderung seines Fließverhaltens oder seiner Lösungsfähigkeit. Ja, selbst Tageszeit, Mondphasen oder Planetenkonstellationen beeinflussen sein Verhalten messbar. Sensible Menschen spüren und schmecken dies, und mittlerweile vermag die Wissenschaft diese subtilen Veränderungen auch zu verifizieren.

Andererseits behält das Wasser eine gerade - zu stoische Ruhe unter extremen Bedingungen und verändert seine Eigenschaften nur sehr wenig. Wasser wird zum Beispiel selbst unter enormem Druck kaum zusammengepresst und erwärmt. Oder es „schluckt“ große Wärmemengen ohne sich selbst viel zu erwärmen. Und umgekehrt: es speichert Wärme besonders gut. Nach den uns bekannten Naturgesetzen müsste der Golfstrom längst abgekühlt sein, bevor er Europa erreicht.

Wasser sorgt für das Gleichgewicht

Es scheint, als versuche das Wasser seine stofflichen Parameter stabil zu halten, quasi ein inneres Gleichgewicht gegenüber der Umwelt zu wahren. Wie ein lebendiger Organismus reagiert es auf seine Umwelt, doch es lässt sich nicht überwältigen von den Veränderungen in der Umwelt. Wasser ist

die Instanz, die Leben nicht nur ermöglicht, sondern es auch auf mächtige und zugleich hochsensible Weise im Gleichgewicht hält. Dies gilt im Großen wie im Kleinen – und auch auf der Ebene des menschlichen Körpers. Wer zum Beispiel einen Schock erleidet, dem hilft vor allem eins: Wasser trinken. Wasser sorgt dafür, dass wieder eine innere Balance und ein Gleichgewicht entstehen.



Wasser und Stoffwechsel

Wasser ist der mengenmäßig größte und wichtigste Bestandteil unseres Körpers – auf einen Teil feste Stoffe kommen drei Teile Wasser. Erst langsam jedoch beginnt die Medizin, die fundamentale Bedeutung des Wassers für unsere Gesundheit zu erfassen.

Das gesamte Stoffwechselgeschehen in unseren Zellen basiert auf Wasser. Es transportiert ständig zigtausend verschiedenster Stoffe

an den Ort ihrer Reaktion. Mit der Nahrung aufgenommene Stoffe werden von Blut und Lymphe zu den Zellen gebracht, Schlackenstoffe werden abtransportiert. Um in das Innere der Zellen zu gelangen, müssen die Stoffe die Zellwand passieren.

Wird die Qualität des Körperwassers schlechter, fallen immer mehr gelöste Stoffe aus der Lösung. Sie können sich als Schlackenstoffe im Körper absetzen. Dies kann sich beispielsweise in Arterienverkalkung, Gicht, chroni-

<h3>Funktionen des Wassers im Körper</h3> <p>Wasser ist der Motor des gesamten Stoffwechsels!</p>	
<p>Transportmittel Zellwasser, Zwischenzellwasser, Blut, Lymphe, Darminhalt, Urin, Schweiß etc: Wasser transportiert alle Stoffe, Information und Energie im Körper.</p>	<p>Strukturvermittlung Biologische Makromoleküle verdanken ihre räumliche Struktur dem Wasser bzw. den Wasserstoffbrückenbindungen. Osmotischer Druck strafft das Gewebe.</p>
<p>Reaktionskatalyse Alle Reaktionen im Stoffwechsel laufen nur im und mit Wasser ab. Erst Wasser macht die Stoffe reaktionsfähig (Hydrolyse) und bewirkt ihre Umwandlung.</p>	<p>Ausgleichsfunktion Säure-Base-Gleichgewicht, Reaktionswärme, Stoffwechselschlacken etc: Wasser nimmt alles bereitwillig auf und gleicht die Extreme aus (Homöostase).</p>

scher Arthritis, Nierensteinbildung oder auch einer Linsentrübung der Augen äußern. Manche aus der Lösung ausgefallene Stoffe stören als aggressive Zwischenprodukte die Stoffwechselreaktionen – man spricht auch von freien Radikalen oder oxidativem Stress.

Wasserqualität physikalisch

Wie gut oder schlecht das Trinkwasser die Stoffwechselprozesse unterstützt, ist vor allem eine Frage, wie klein oder groß seine „Cluster“ sind. Wasser besteht aus einer Ansammlung von Myriaden aberwitzig kleiner Teilchen – der Chemiker nennt sie H_2O -Moleküle. Durch unterschiedliche Ladungen (Plus- und Minus-Ladung) kommt es zu Anziehungskräften zwischen benachbarten Wassermolekülen. Wie Magneten ziehen sie sich gegenseitig an. Das führt zur Zusammenballung vieler einzelner H_2O -Moleküle zu winzigen Klumpen, englisch „Cluster“ genannt.

Solche Cluster können aus vielen Hundert Wassermolekülen bestehen und sie bilden eine ganz bestimmte eigene Anordnung. Man ist sich mittlerweile weitestgehend einig: Je

kleiner diese Cluster sind, umso besser kann das Wasser seine Aufgaben im Stoffwechselprozess erfüllen.

Biofaktor Wasserstruktur

Hochgradig „verclustertes“ Wasser ist nicht mehr in der Lage, die Stoffe richtig aufzunehmen und durch die Zellmembranen zu transportieren. Die großen Clusterhaufen passen nicht ungehindert durch die Membranporen der Zellwand hindurch.

So wird der lebenswichtige Stoffaustausch von Blut und Lymphe in die Zellen und zurück gestört. Infolge dessen verändert sich das gesamte Blut-, Lymph- und Zellmilieu, bis hin zur Übersäuerung.

Wissenschaftler haben festgestellt, dass die hochkomplexen Biomoleküle – wie etwa Proteine, Enzyme, oder die DNS – in entscheidendem Maße von der Wasserqualität abhängig sind. Sie können ihre lebenswichtigen Funktionen in unserem Körper nur erfüllen, wenn ihre komplizierte räumliche Struktur in Ordnung ist. Dafür sorgt fein strukturiertes Wasser.

scher Arthritis, Nierensteinbildung oder auch einer Linsentrübung der Augen äußern. Manche aus der Lösung ausgefallene Stoffe stören als aggressive Zwischenprodukte die Stoffwechselreaktionen – man spricht auch von freien Radikalen oder oxidativem Stress.

Wasserqualität physikalisch

Wie gut oder schlecht das Trinkwasser die Stoffwechselprozesse unterstützt, ist vor allem eine Frage, wie klein oder groß seine „Cluster“ sind. Wasser besteht aus einer Ansammlung von Myriaden aberwitzig kleiner Teilchen – der Chemiker nennt sie H_2O -Moleküle. Durch unterschiedliche Ladungen (Plus- und Minus-Ladung) kommt es zu Anziehungskräften zwischen benachbarten Wassermolekülen. Wie Magneten ziehen sie sich gegenseitig an. Das führt zur Zusammenballung vieler einzelner H_2O -Moleküle zu winzigen Klumpen, englisch „Cluster“ genannt.

Solche Cluster können aus vielen Hundert Wassermolekülen bestehen und sie bilden eine ganz bestimmte eigene Anordnung. Man ist sich mittlerweile weitestgehend einig: Je

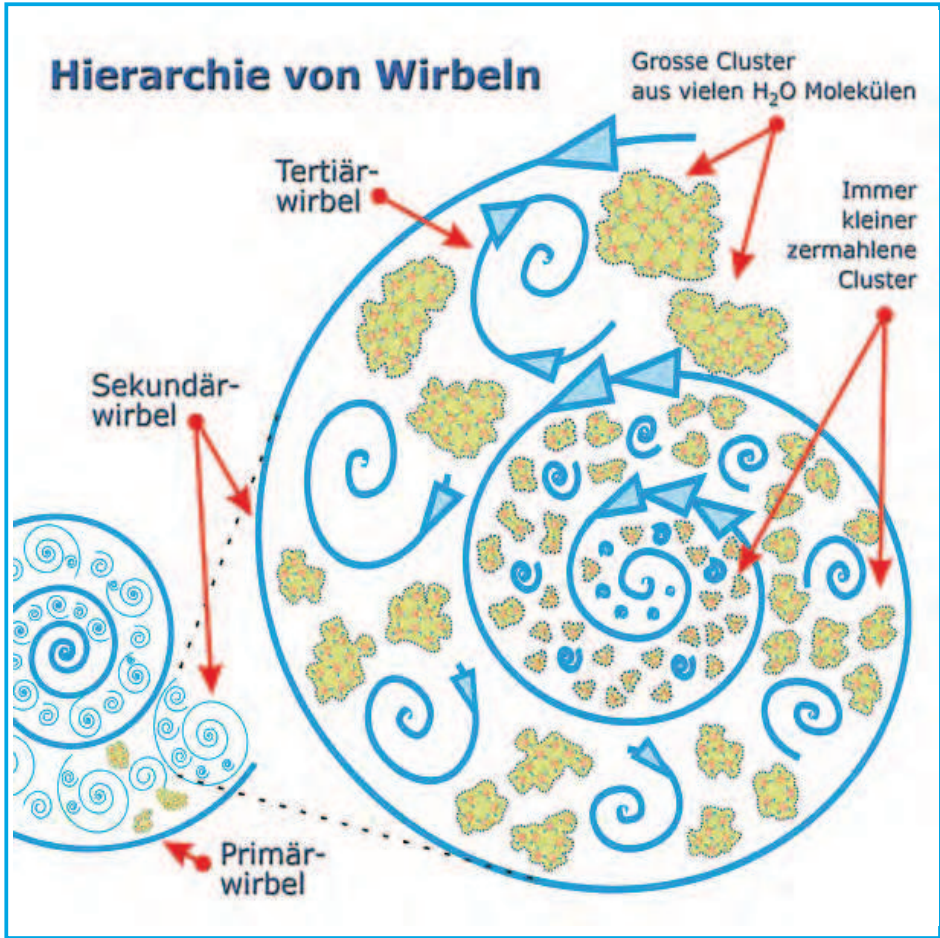
kleiner diese Cluster sind, umso besser kann das Wasser seine Aufgaben im Stoffwechselprozess erfüllen.

Biofaktor Wasserstruktur

Hochgradig „verclustertes“ Wasser ist nicht mehr in der Lage, die Stoffe richtig aufzunehmen und durch die Zellmembranen zu transportieren. Die großen Clusterhaufen passen nicht ungehindert durch die Membranporen der Zellwand hindurch.

So wird der lebenswichtige Stoffaustausch von Blut und Lymphe in die Zellen und zurück gestört. Infolge dessen verändert sich das gesamte Blut-, Lymph- und Zellmilieu, bis hin zur Übersäuerung.

Wissenschaftler haben festgestellt, dass die hochkomplexen Biomoleküle – wie etwa Proteine, Enzyme, oder die DNS – in entscheidendem Maße von der Wasserqualität abhängig sind. Sie können ihre lebenswichtigen Funktionen in unserem Körper nur erfüllen, wenn ihre komplizierte räumliche Struktur in Ordnung ist. Dafür sorgt fein strukturiertes Wasser.



Das Gedächtnis des Wassers

Wasser kann Informationen speichern. Wasser reagiert prinzipiell auf alle Schwingungen, vom Stromnetz bis zum Handy, vom Radar bis zum Fernsehsender. Darüber hinaus hat jede chemische Substanz ihre eigene, nur für sie typische Schwingung. Dieses Schwingungsmuster bleibt erhalten, selbst wenn der Ausgangsstoff im Wasser nicht mehr vorhanden ist.

Eine Art „Abdruck“ von allen Stoffen und Schwingungen wird dauerhaft im Wasser gespeichert. Bestrahlt man Wasser mit elektromagnetischen Schwingungen, so nimmt es diese an und schwingt noch lange Zeit nach, wie die Saite eines Instruments, die durch einen anderen Ton zum Mitschwingen angeregt wird. Doch im Gegensatz zu der Saite, die bald wieder zur Ruhe kommt, speichert das Wasser solche Schwingungen fast unbegrenzt lange. Mit feinen Messgeräten kann man die entsprechenden Schwingungen noch nach Monaten nachweisen.

Der genaue Mechanismus der Informationsspeicherung im Wasser beschäftigt die Wis-

senschaftler seit geraumer Zeit. Man geht heute davon aus, dass das Wasser durch entsprechende Umstrukturierung seiner Cluster die elektromagnetischen Schwingungen übernimmt. Je nach der äußeren Schwingung gruppieren sich die Wassermoleküle so um, dass die Eigenfrequenz der Cluster mit der äußeren Schwingung in Resonanz steht. Man könnte auch sagen, das Wasser verinnerlicht die äußeren Schwingungen.

Natürlich – Wirbel

Wasser strömt von sich aus immer wirbelförmig. Ein einfacher Versuch mit einem nicht zu steifen Gartenschlauch kann dies zeigen: Lassen Sie den Schlauch ein Stück frei hängen und drehen Sie dann das Wasser auf. Der Schlauch beschreibt eine Bewegungskurve wie ein Korkenzieher, der nach unten hin immer grösser wird. Eine ähnliche Raumkurve durchläuft auch ein kleines Holzstückchen, das auf der Wasseroberfläche schwimmend in einen Strudel gezogen wird, wie er z.B. beim Auslassen der Badewanne entsteht.



Mysterium Wirbel

Der Wirbel gilt vielen als Ur-Form des Lebens. Spiralgalaxien zählen zu den schönsten Gebilden des Weltraums. Auch unser Heimatsystem, die Milchstraße, ist einer dieser grandiosen Sternenwirbel.

Die Vorgänge in einem Wirbel zählen zu den letzten „weißen Flecken“ auf der Landkarte der Wissenschaft. Denn, was im Inneren eines Wirbels tatsächlich passiert, vermag bis heute niemand zweifelsfrei zu sagen. Einige Forscher sind sogar der Meinung, dass die extremen Saugkraftverhältnisse im Inneren eines Wirbels die Gesetze von Raum, Zeit und Materie, wenn nicht völlig außer Kraft setzen, so doch zumindest ein bisschen „beugen“ können.

Dies erscheint plausibel, wenn man bedenkt, dass man die geheimnisvollen „Schwarzen

Löcher“ im Weltraum, die sich ja dadurch kennzeichnen, dass dort sämtliche Eigenschaften und Gesetze der Materie und ihrer Kräfte zusammenbrechen – man spricht von „Singularität“ – bezeichnenderweise stets im Zentrum einer Spiralgalaxie – einem Sternenwirbel – findet. Und von ihren kleinen Brüdern, den Wirbelstürmen auf der Erde weiß man, dass sie Holzstücke oder Glassplitter sogar in Stein und gehärteten Stahl treiben können.

Wir haben es im Zentrum des Wirbels offensichtlich mit einer eigenen Kraft zu tun, die einige Wissenschaftler als „Nullpunktenergie“ bezeichnen und die möglicherweise die allem innewohnende „schöpferische Intelligenz“ darstellt. Schon der „Urvater“ der modernen Wasserforschung, Viktor

Schauberger, postulierte diesen Gedanken. Die letzten Geheimnisse des Wasserwirbels sind bis heute nicht gelüftet.

Informationslöschung durch Wirbel

Da die im Wasser gespeicherten Informationen subtile Wirkungen auf Menschen, Tiere, Pflanzen und sogar mineralische Substanzen ausüben können, halten wir es für unerlässlich, das Wasser nicht nur materiell, sondern auch feinstofflich-informell zu reinigen.

Die Wirbeltechnik stellt die bislang effektivste Methode dar, die Schadinformationen im Trinkwasser zu löschen. Die in den letzten Jahren in Mode gekommenen Wasser-Vitalisierungsgeräte hingegen versuchen, dem Wasser zusätzliche – vermeintlich positive – Informationen aufzuprägen und so die vorhandenen Schadstoffschwingungen zu überlagern oder zu kompensieren. Doch wenn uns der Lärm aus der Nachbarwohnung stört, ist es da ausreichend, die eigene Musik auf volle Lautstärke aufzudrehen? Natürlich hören wir dann den anderen Lärm nicht mehr, aber es wäre doch sinnvoller, für Ruhe zu sorgen, oder?

„Totes“ und „lebendiges“ Wasser

So komfortabel das heutige Trinkwassersystem ist, es hat einen gravierenden Nachteil: Dem Wasser wird die Möglichkeit genommen, auf natürliche Weise zu wirbeln. Was dazu führt, dass aus unserem Wasserhahn ein energieloses, träges und informell belastetes Wasser fließt, das unserem Körper eher Energie entzieht, als ihn belebt.

Welches Wasser wollen wir trinken?

Heilpraktiker und Schulmediziner sind sich an diesem Punkt seltsam einig: Der menschliche Körper braucht täglich etwa zwei Liter reines Wasser. Kaffee, Tee, Fruchtsäfte oder gar Süß-Getränke sind kein Ersatz. Im Gegenteil: Manche von ihnen regen noch die Entwässerung des Körpers an.

Das getrunkene Wasser sollte von bester Güte sein. Sehr wenige Verbraucher in Deutschland vertrauen jedoch der Qualität des Leitungswassers, daher wird bei uns überproportional viel Wasser aus Flaschen konsumiert. Eine gute Alternative?

Strengere Grenzwerte für Trinkwasser als für Tafelwässer

Bei kritischen Analysen unabhängiger Institute stellt sich immer wieder heraus, dass man mit dem Ausweichen auf Mineralwasser nicht unbedingt besser fährt. Die Rechtslage in Deutschland ist ironischerweise so beschaffen, dass das Trinkwasser in der Leitung für einige Schadstoffe – wie unter anderem Arsen – strengere Grenzwerte einzuhalten hat als das Tafelwasser in der Flasche. So ist nicht allzu verwunderlich, dass ein Umweltmagazin vor einigen Jahren nach der Untersuchung von über Hundert Flaschenwassersorten lapidar feststellte, dass über die Hälfte aller angebotenen Tafelwassersorten schlichtweg nicht in die Trinkwasserleitung dürfte!

Selbst auf den Vermerk: „Geeignet für die Zubereitung von Säuglingsnahrung“ auf dem Etikett ist kein Verlass, denn er ist an keinerlei rechtliche Vorgaben gebunden: Jeder Abfüller von Tafelwasser kann diesen Vermerk anbringen, ohne dass der Inhalt deshalb besonders hochwertig zu sein bräuchte. So darf ein für Säuglinge angeblich geeignetes Mineralwasser zum Beispiel maximal

50 Milligramm Nitrat pro Liter enthalten, dabei empfehlen selbst wenig kritische Schulmediziner für Säuglinge einen Grenzwert von maximal 5 Milligramm Nitrat pro Liter!

Brauchen wir so viele Mineralien?

Unser Körper braucht gar kein Mineralwasser, sondern mineralarmes klares Wasser, denn unsere Nahrung ist zum Beispiel ohnehin meist zu salzreich. Selbst das Bundesgesundheitsamt ließ dazu vor einigen Jahren verlauten, das Trinkwasser diene nicht dazu, den Mineralhaushalt zu regeln, sondern die Nahrung. Unser Körper nimmt Mineralstoffe praktisch nur in organisch gebundener Form (Chelate) über die Nahrung auf.

Mineralien im Wasser sind demnach physiologisch fast völlig wertlos und können sich sogar nachteilig auf die Entschlackungsfunktionen auswirken. Wasser soll Stoffe lösen und den Körper von innen reinigen. Je weniger Ballast es mitbringt, desto mehr kann es auf- und mitnehmen.

Das Thema Wasser wird – weitaus mehr als andere Themen – kontrovers diskutiert und es

empfiehlt sich – genau wie in allen Bereichen unseres Lebens – gerade die „gesicherten Erkenntnisse“ und die „offenkundigen Tatsachen“ besonders kritisch zu hinterfragen.

Trinkwasserqualität

Wir meinen: Die Entscheidung, ob man das Leitungswasser noch trinken kann oder lieber nicht, muss jeder selbst im Einzelfall entscheiden. Das kann sicher nicht nur von den Medienberichten abhängig gemacht werden, sondern von dem betreffenden Leitungswasser ebenso, wie von den persönlichen Ansprüchen eines jeden Einzelnen. In jedem Fall bieten wir auch VitaVortex-Filtergeräte an – selbstverständlich mit anschließender Wirbeltechnik. Denn egal, wie sauber das Wasser ist – ein Plus an Frische und Lebendigkeit kann bestimmt nicht schaden.

Dem Wasser auf der Spur

Seit vielen Jahrzehnten haben Wasserforscher wie Jacques Beneviste, John Desmond Bernal, Henry Coanda, Masaru Emoto, Wilfried und Friedrich Hachenev, Naomi Kempe, Bernd Kröplin, Wolfgang Ludwig, Linus Pauling,

Fritz Albert Popp, Viktor, Jörg und Walter Schaubberger, Cyril W. Smith, Karl Trincher, – um hier nur einige wenige zu nennen – immer wieder herausgefunden, dass die materielle Sichtweise alleine nicht ausreicht, um die Qualität des Wassers zu beurteilen. Doch worin unterscheidet sich das sprichwörtlich frische Quellwasser vom „toten“ Wasser aus der Leitung? Auch wenn das letzte Wort hier bei weitem noch nicht gesprochen ist, sind sich die Wasserforscher mittlerweile weitestgehend einig, dass es wohl mit der dynamischen Struktur der Wasserteilchen, deren räumlichen Anordnung zueinander und deren Schwingungsverhalten zu tun haben muss.

Auch wir bei VitaVortex forschen seit über 20 Jahren und arbeiten daran, dass unser kostbarstes Lebensgut ressourcenschonend und in bester Qualität aufbereitet werden kann – für Privathaushalte, Gewerbe und medizinische Einrichtungen. Wir verbinden in unserer Arbeit intensive wissenschaftliche Wasserforschung mit modernster Fertigungstechnologie und höchsten Qualitätsansprüchen. Wir sind davon überzeugt, dass die Lösungen dort liegen, wo wir von der Natur lernen und ihr folgen.

VitaVortex- Wirbeltechnologie

Moderne Wirbeltechnologie – das Kernstück von VITAVORTEX

Wenn Sie einmal genau dem Wasser in einem naturbelassenen Bach oder Flusslauf zuschauen, werden Sie beobachten, dass es die Tendenz hat, permanent Wirbel zu bilden. Diese Wirbelbewegungen sind gleichsam die Lebensäußerung des Wassers. Unsere Leitungssysteme jedoch schränken das Wasser vehement ein, diese natürlichen Wirbelbewegungen zu vollziehen – mit drastischen Folgen für seine Qualität.

Die VITAVORTEX-Wasserwirbler ahmen die natürlichen Wirbelbewegungen des Wassers nach. Doch wir kopieren die Natur nicht nur, sondern übertreffen sie bei weitem. Auf kleinstem Raum wird das Wasser

so dynamisch verwirbelt wie in einem kilometerlangen sprudelnden Gebirgsbach. Die erreichbaren Strömungsgeschwindigkeiten in den winzigen Wirbelkammern liegen um Zehnerpotenzen höher als bei den Wirbeln in der Natur.

Quellfrisches Wasser aus dem Hahn

Mit VitaVortex haben Sie zuhause am eigenen Wasserhahn die beste Versorgung mit Trinkwasser, die Sie sich wünschen können. Immer verfügbar und soviel Sie wollen. Ein breites Produkt-Sortiment vom einfachen Wasserhahn-Aufsatz über Dusch-Module bis hin zu bewährten Filtersystemen erfüllt jeden Anspruch. Ihr Wasser wird wieder frisch und lebendig wie Bergquellwasser.

VitaVortex-Wirbeltechnologie

Die VitaVortex-Wasserwirbler sind als mechanisch arbeitende Geräte zur physikalischen Wasserbehandlung klassifiziert. Das heißt, beim VitaVortex-Wirbelprozess wird das Wasser lediglich bewegt. Es werden keine Fremdstoffe zugefügt oder entfernt.

Dennoch zeigt VitaVortex-Wasser chemisch untersuchte signifikante Unterschiede zu unbehandeltem Leitungswasser. Der Sauerstoffgehalt liegt deutlich höher, andere Gase wie Kohlendioxid, Chlor und Faulgase dampfen aus dem Wasser aus.

VitaVortex-Wirbler lockern die Wasserstruktur auf, um das Wasser lösungsfähiger und fließfähiger zu machen und ermöglichen den vermehrten Eintrag von Sauerstoff. Dank VitaVortex erhält das Trinkwasser seine lebensfördernden Eigenschaften zurück.

Bio-logische Technik: Wirbelbildung

Unsere konventionelle Technik kennt praktisch nur gerade Linien, rechte Winkel und

kreisrunde Formen. Genau die aber kommen in der Natur niemals vor. Bio-logische Technik zeichnet sich schon äußerlich durch andere – nichteuklidische – geometrische Formen aus. Sie ahmt die natürlichen Vorgänge nach.

Das Wasser wird in genau definierten Bahnen auf große Geschwindigkeiten beschleunigt und in eine Wirbelbewegung gebracht. Diese der Natur nachempfundenen Strömungsverhältnisse bewirken eine Verkleinerung der Cluster und damit eine Informationslöschung und Energieanreicherung.

Sauerstoffeintrag durch Implosionskräfte im VitaVortex-Wirbelprozess

Der VitaVortex-Wirbelprozess ist so ausgelegt, dass durch die Bewegung des Wassers in der Wirbelkammer ein Sog entsteht, der durch eine Öffnung feinste Luftbläschen in das Wasser einwirbelt. Dadurch wird dem Wasser Sauerstoff beigemischt. Die anschließend im Wasser gelöste Menge an Sauerstoff von 10 bis 30 mg/l erscheint recht gering. Vielfach wird daher vonseiten der Schulmedizin vorgebracht, ein einziger Atemzug würde

dem Körper ein Vielfaches dieser Sauerstoffmenge zuführen, folglich könne der Genuss von Sauerstoffwasser keinerlei messbaren Effekt auf die Gesundheit haben. Dennoch hat auch die moderne Medizin (insbesondere die Forschungen von Prof. Manfred von Ardenne) mittlerweile erwiesen, dass selbst diese geringen Mengen überaus gesundheitsfördernde Effekte in unserem Körper zeitigen. Unter anderem deshalb, weil der im Wasser gelöste Sauerstoff nicht ein-



Sauerstoffeintrag durch Sogkräfte im VitaVortex

fach ins Blut übergeht, sondern bis in die unteren Darmbereiche gelangt und dort die Darmflora positiv beeinflusst.

Interessanterweise wird durch die Einwirbelung von Luft während des VitaVortex-Prozesses nur der Sauerstoffgehalt des Wassers erhöht, während der Gehalt an anderen Gasen der Atemluft unverändert bleibt oder sogar sinkt. Das bedeutet, die Lösungsfähigkeit des Wassers wird nicht nur generell gesteigert, sondern speziell das Lebenselixier Sauerstoff wird verstärkt gelöst, während andere, schädliche Gase gezielt aus dem Wasser entfernt werden.

Die einfachste Möglichkeit für quellfrisches Wasser – ein VitaVortex-Trinkwasserwirbler

Bei den VitaVortex-Präzisions-Trinkwasser-Wirblern wird das Wasser im ständigen Durchlauf zunächst mit Druck durch zwei oder drei Einlasskanäle in eine Wirbelkammer geleitet. Hier wird das Wasser zunächst außen rechtsdrehend nach oben geführt, um an einem genau bestimmten Umkehrpunkt in eine innere, absteigende Links-

drehung überzugehen. Zwischen den gegenläufigen Strömungen kommt es zur Bildung unzähliger weiterer, noch viel kleinerer und schnellerer Wirbel, sogenannter Nano- oder Mikrowirbel.

Anschließend tritt das Wasser feinst zerstäubt aus der Wirbelkammer aus und in eine weitere Wirbelstufe oder in die Nachwirbelkammer ein, wo es schonend gebremst und gebündelt wird.

Implosionskraft

Am Umkehrpunkt in der Wirbelkammer, wo die Bewegung von einer Rechts- in eine Linksdrehung übergeht, wird ein starker Sog erzeugt. Dieser Wechsel von Druck nach Sog bzw. von turbulenter nach laminarer Strömung bewirkt den Energieeintrag, den Viktor Schaubberger als Implosionskraft bezeichnet hat.

Bei einigen Modellen lässt sich durch Hintereinanderschalten mehrerer Wirbelkammern dieser Implosionsvorgang wiederholen und so ein mehrmaliger rhythmischer Zustandswechsel erzeugen.

Diese Wechsel der Bewegungsformen entstehen auch in naturbelassenen Wasserläufen: Das Wasser wird in Stromschnellen gesaugt, dabei homogen beschleunigt und anschließend wieder spritzend zerstäubt. Dies ist ein dynamischer Prozess. Die gelösten Teilchen wie auch die Wasserteilchen sind in ständiger Bewegung, in einem fortwährenden Kräfteausgleich miteinander. Es ist ein unaufhörliches Aneinander-vorbei-Fließen, ein nicht endender Tanz der Moleküle miteinander. Leben ist Bewegung und Wasser – bewegtes Wasser – vermittelt Leben.

Wenn man sich dies vor Augen hält, ist unschwer einzusehen, dass schon geringe Veränderungen dieser fein aufeinander reagierenden Teilchen eine Änderung des Lösungszustandes zur Folge haben müssen.

50 Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
VITAVORTEX GmbH
Götzstrasse 11
80809 München
Telefon: 089 - 51115001
Telefax: 089 - 50073919
E-Mail: info@vitavortex.com
Internet: www.vitavortex.com

Redaktion:
VITAVORTEX GMBH

Fotos:
Alexander Class (H2O-Consult)
VITAVORTEX GmbH

Hinweis:
Die Inhalte sind ein Auszug aus der Produktbroschüre VV7
aus dem Jahr 2008.

Rechte:
Alle Rechte an Text, Grafiken und Fotos
bei VITAVORTEX GMBH

Ausgabe 2008-2
Änderungen vorbehalten

Überreicht durch:

Erika Bachl
Wasserbelebung

EM-Laden Straubing

VITAVORTEX®
WIR BEWEGEN WAS(SER)